

Dr. Ulrich Fischer & Stefanie Tophoven

Ein Kurzprogramm zur Vermittlung einer turnierfähigen Vorform des Volleyballspiels bei Grundschulern

Inhalt

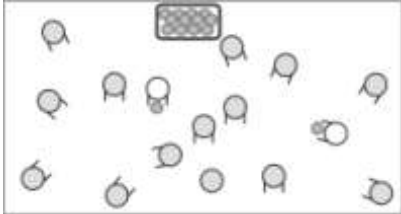
- 1 Vorbemerkungen
- 2 Skizzierung von drei möglichen Doppelstunden
 - 2.1 Erfahrungen mit dem „Volley-Spielen“ von Bällen sammeln
 - 2.2 Das Pritschen erlernen
 - 2.3 Das Pritschen im Spiel anwenden
- 3 Anhang
 - 3.1 Bildreihe Pritschen
 - 3.2 Pritschen des selbst angeworfenen Balles
 - 3.3 Spiel 2 mit 2 – zwei Ballkontakte
 - 3.4 Mögliche Regeln für das Turnier
 - 3.5 Schiedsrichter-Einstiegsregeln
 - 3.6 Bezug zu den Richtlinien und Lehrplänen


1 Vorbemerkungen

Turnierformen stellen für Schüler aller Altersklassen besondere motivationalen Anreize im Sportunterricht dar. Im Folgenden wird eine Vorgehensweise vorgestellt, wie Grundschüler auf die Teilnahme an einem Turnier mit einer vereinfachten Form des Volleyballspiels vorbereitet werden können. Die methodischen Vorschläge stellen eine Modifizierung und Komprimierung ausgewählter Doppelstunden aus der 4. Auflage der Broschüre „Volleyball im Schulsport – Handreichung für den Sportunterricht ab der Primarstufe“ dar. Ergänzende Materialien für den Unterricht finden sich im Anhang dieses Beitrags, ausführlichere Informationen bieten die DVD zur Handreichung und die Internet-Plattform des WVV „Volleyball im Schulsport“.

2.1 Erfahrungen mit dem „Volley-Spielen“ von Bällen sammeln

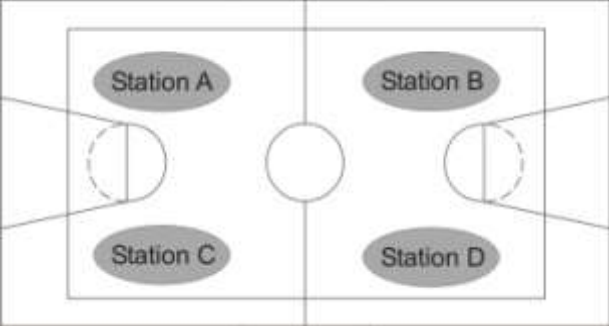
1. Doppelstunde: Was bedeutet es, einen Ball „volley“ zu spielen? (Material: Volleybälle, Gymnastikbälle, Basketbälle, Fußbälle, 6-8 Wasserbälle, umgedrehte Kastenoberteile als Ersatz für Ballcontainer, Bierdeckel)

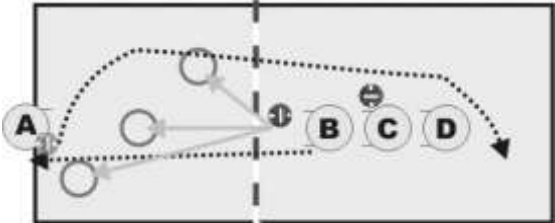
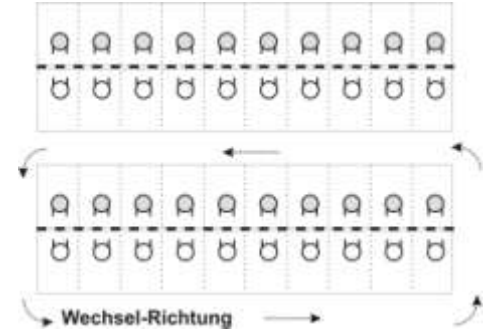
Phase	Aufgaben/Inhalte/Organisation	Tipps/Material	Kommentar/Lehrplanbezug
Einleitung	<p>Im Sitzkreis wird ein Volleyball in einem Stoffbeutel versteckt herumgereicht. Die Kinder sollen fühlen, was für ein Ball in dem Beutel versteckt sein könnte</p> <p>Nach der korrekten Lösung werden kurz die vorhandenen Volleyballerfahrungen erfragt: Wer weiß, was für ein Spiel das ist, wer kennt jemanden, der Volleyball spielt etc.</p> <p>Anschließend folgt die Erläuterung des Rahmenziels für die nächsten drei Doppelstunden: „Wir bereiten uns in den nächsten Stunden auf ein Turnier vor!“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stoffbeutel und Volleyball 	
Aufwärmen	<p>Zwei Schüler (weiß) mit Ball sind Fänger, die anderen (grau) verteilen sich in der Halle (siehe Skizze). Wer von einem der Fänger mit dem beidhändig getragenen Ball berührt worden ist, nimmt sich einen Ball aus dem Kastenoberteil und wird ebenfalls Fänger.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die beiden Schüler, die ohne Ball übrig bleiben, werden nun zu Fängern. Wer gefangen wurde, muss an dieser Stelle stehen bleiben und hält seinen Ball mit beiden Händen über der Stirn (Pritschposition, vorher einmal kurz demonstrieren). Man kann befreit werden, indem ein noch nicht gefangenes Kind, den Ball von unten nach oben über den Gefangenen wirft und diesen Ball auf der anderen Seite wieder auffängt. 	<p>Auf großem Kasten umgedrehtes Kastenoberteil, darin pro Schüler ein Ball (Gymnastik-, Fuß-, Volleyball etc.)</p> <p>Hinweise zur Sicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Zusammenstöße vermeiden ▶ Kasten in die Nähe einer Hallenwand stellen <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ In der 2. Spielform sollten die Fänger ohne Ball regelmäßig gewechselt werden. ▶ Das „Befreien“ sollte vorher demonstriert werden. Wichtig ist das beidhändige Werfen von unten nach oben. 	
Erprobungsphase	<p>In 4er- oder 5er-Gruppen spielen sich die Schüler zunächst einen Badeball volley möglichst oft zu, ohne dass dieser den Boden berührt.</p> <p>Nach einer kurzen Erprobungsphase nimmt sich jeder Schüler einen zweiten Ball.</p> <p>Der Badeball muss nun mit dem gehaltenen zweiten Ball gespielt werden.</p> <p>Anschließend erfolgt die Einschränkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Der Badeball darf nur über Kopfhöhe gespielt werden. (Abbildung siehe nächste Seite). 	<p>Pro Gruppe ein aufgeblasener Bade-/Strand-/Wasserball, evtl. von zu Hause mitbringen lassen; pro Schüler ein Spielball (z. B. Basket-, Volley- oder Fußball)</p>	<p>Das Spielens des Balles sollten kurz demonstriert werden.</p>

Phase	Aufgaben/Inhalte/Organisation	Tipps/Material	Kommentar/Lehrplanbezug
Reflexionsphase A	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hat das Spiel gut funktioniert? Wie sollte der eigene Ball gehalten werden, damit man den Badeball spielen kann? ▶ Tipps sammeln, damit die Gruppe möglichst viele Wiederholungen schafft, ohne dass der Badeball auf den Boden fällt. 	<p>➔ Auf die Handhaltung und Körperstreckung eingehen, Füße zeigen dorthin, wo man hinspielen möchte, Absprache untereinander, unter den Wasserball laufen</p>	<p>Vor allem das Spielen des Badeballes mit dem gehaltenen Ball nur über Kopfhöhe schult die Antizipationsfähigkeit. Der Ball kann nur dann sicher gespielt werden, wenn frühzeitig die Flugkurve des Balles erkannt wird und der Schüler sich unter den Ball bewegt.</p>
Übungsphase	<p>„Übt jetzt noch einmal in der Gruppe kurz das sichere Spielen des Balles. Gebt euch auch gegenseitig Tipps und zählt in eurer Gruppe, wie viele Wiederholungen ihr schafft, ohne dass der Ball auf den Boden fällt.“</p>	<p>In dieser Phase ermitteln die Gruppen ihren „Gruppen-Rekord“. Ggf. die Schüler darauf hinweisen, dass das Spielen des Badeballes erleichtert wird, wenn der Abstand zwischen den Gruppenmitgliedern nicht zu groß ist.</p>	
Anwendungsphase 	<p>Bierdeckelspiel Nur als Klasse sind wir gemeinsam stark.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Innerhalb der Gruppen wird der Ball zugespielt. Immer dann, wenn jedes Mitglied den Ball mindestens einmal berührt hat und der Ball x-mal (der individuelle Gruppenrekord) hintereinander volley gespielt wurde, ist eine Leistung erreicht worden, die belohnt werden muss. ▶ Ein Gruppenmitglied läuft dann zu dem Kasten mit den Bierdeckeln, nimmt einen und übergibt ihn der Lehrkraft. Anschließend zurück zur Gruppe und den nächsten Versuch starten. <p>Wie lange braucht die Klasse, bis die Lehrkraft alle Bierdeckel hat?</p> <p>Ggf. nun den Gruppen einige Minuten Zeit geben, das „Ball mit Ball- Spielen“ noch einmal zu üben. Anschließend wird das „Bierdeckelspiel“ wiederholt. Aufgabe: Wird jetzt weniger Zeit benötigt, bis alle Bierdeckel bei der Lehrkraft sind?</p>	<p>Ballmaterial unverändert, zusätzlich 30 bis 50 Bierdeckel auf einem kleinen Kasten Der Schwierigkeitsgrad wird erhöht, wenn z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ eine feste Reihenfolge beim Spielen des Balles eingehalten werden muss, ▶ nach jedem Ballkontakt eine Zusatzaufgabe auszuführen ist, ▶ Kleine Badebälle verwendet werden. <p>Die Aufgabe wird erleichtert, wenn z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ nach einer Bodenberührung des Balles mit dem Zählen nicht wieder von vorne angefangen werden muss, sondern weitergezählt werden darf, ▶ große Badebälle verwendet werden. 	<p>Gute Möglichkeiten zur Differenzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ die Größe der Badebälle ▶ die Gruppenrekorde
Reflexionsphase B	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sammeln und zusammenfassen ▶ War das Spiel fair? ▶ Haben sich alle Gruppenmitglieder gleichermaßen angestrengt, um den „Rekord“ möglichst oft zu erreichen? ▶ Wie sollte die Handhaltung, die Bereitschaftsstellung, die Bewegung zum Ball, die Position zum Ball etc. sein, damit man einen Wasserball mit dem eigenen Ball in der Hand spielen kann? ▶ Diese Dinge sind wichtig für die nächste Stunde, wenn wir das Pritschen lernen! 	Sitzkreis	<p>Den Schülern soll ansatzweise verdeutlicht werden, dass die Art der Aufgabenstellung und der Spielgedanke sehr stark das Zusammenwirken in einer Gruppe beeinflussen können. Außerdem soll deutlich werden, dass es sinnvoll sein kann, schwächeren Schülern eine einfachere Aufgabe zu geben (größeren Badeball/niedrige Wiederholungszahl)</p>

2.2 Das Pritschen erlernen

2. Doppelstunde: Pritschen über das Netz (Material: Indiacas/Federbälle, Wasserbälle, Luftballons, Volleybälle (light), Baustellenband, Reifen, Hütchen, Kästen als Ersatz für Ballwagen)

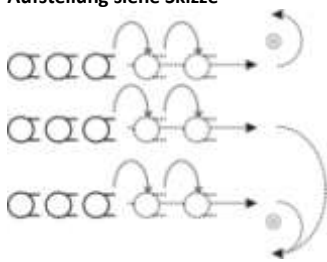
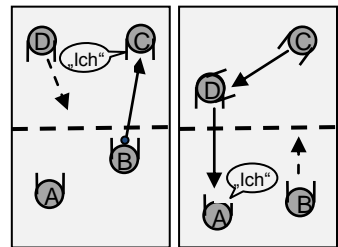
Phase	Aufgaben/Inhalte/Organisation	Tipps/Material	Kommentar/Lehrplanbezug
Einleitung Erprobungsphase I	<p>Aufbau von vier Stationen mit unterschiedlichem Ballmaterial.</p> <p>Aufgabenstellung: „Spielt euch die Bälle selbst volley hoch. Der Ball darf nicht gefangen werden und den Boden nicht berühren, er darf aber gegen die Wand gespielt werden.“</p> <p>Überlegt selbst, wie ihr zusätzliche Schwierigkeiten einbauen könnt. An der Station mit den Volleybällen werde ich euch das Pritschen zeigen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wechsel der Stationen nach 3 bis 5 Minuten. 	<p>Station A: Luftballons Station B: Badebälle Station C: Indiacas/Federbälle Station D: Weich- evtl. Schulvolleybälle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ballmaterial evtl. von zu Hause mitbringen lassen. ▶ An jeder Station soll für jedes Gruppenmitglied mindestens ein Spielgerät in einem umgedrehten kleinen Kasten bereit liegen. ▶ Beim Wechsel der Stationen die Spielgeräte in die Kästen zurücklegen. ▶ Evtl. Räume festlegen, die den einzelnen Gruppen zur Verfügung stehen <p>Die Lehrkraft demonstriert der jeweiligen Gruppe an Station D das Pritschen, das die Schüler dann üben. (jeder hat einen Ball, Ball soll selbst angeworfen werden, hoch gepritscht und gefangen werden, siehe auch Anhang 3.1 und 3.2). Als Hilfe kann die Bildreihe verwendet werden. Die Lehrkraft kann sich außerdem die Lernschritte zum Pritschen ansehen: http://www.dvd.wvv-volleyball.de</p>	<p>Für das Spielen der Bälle werden an den Stationen A-C keine Vorgaben gemacht. Es sind lediglich Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen.</p> <p>Beim Bemühen um das “Volley-Spielen” von Bällen unbedingt gefährliche Situationen vermeiden.</p> <p>Grundregel: Lieber den Ball auf den Boden fallen lassen, als bei dem Versuch, den Bodenkontakt des Balles zu vermeiden, andere zu gefährden.</p> <p>Die Station D wird von der Lehrkraft betreut.</p>
Reflexionsphase	<ul style="list-style-type: none"> ▶ „Welche Unterschiede habt ihr beim Spielen der einzelnen Bälle festgestellt?“ ▶ „Mit welchen Spielgeräten war es leicht, mit welchen schwierig volley zu spielen?“ ▶ „Wie habt ihr zusätzliche Schwierigkeiten eingebaut?“ ▶ „Was ist beim Pritschen wichtig?“ 	<p>Einige gute Beispiele von Schülern demonstrieren lassen.</p> <p>Technikknotenpunkte des Pritschens nochmal zusammenfassen</p>	<p>Den Schülern verdeutlichen, dass Aufgaben dann besonders viel Spaß machen, wenn sie nicht zu leicht und nicht zu schwer sind.</p>

Phase	Aufgaben/Inhalte/Organisation	Tipps/Material	Kommentar/Lehrplanbezug
Spielphase A	<p>Reifen- oder Mattenspiel 4er oder 5er Gruppen:</p>  <p>▶ Der Ball wird selbst angeworfen und dann von den Schülern über das Band in die Reifen gepritscht. Ein Schüler (A) erwartet den Ball auf der Seite der Reifen und trägt ihn zurück. Schüler B läuft unter dem Band durch und holt den nächsten Ball. Bälle ggf. von hinten nach vorne durchreichen lassen.</p> <p>▶ „Welche Gruppe schafft die meisten Treffer?“ ▶ B übernimmt anschließend die Position von A.</p> <p>Variation:</p> <p>▶ „Welche Gruppe schafft es, zuerst 15 Treffer zu erzielen?“ ▶ Die Schüler müssen vor dem Pritschen laut rufen, welchen Reifen sie treffen wollen. ▶ Der wartende Schüler stellt sich in einen der drei Reifen und muss dort angespielt werden.</p>	<p>▶ Baustellenband längs durch die Halle spannen (etwa 2m bis 2,20m hoch). Falls Hochsprungständer benutzt werden, deren Füße durch kleine Kästen beschweren, damit sie nicht umkippen können.</p> <p>▶ 2 bis 3 Gymnastikreifen oder Turnmatten liegen in 2-3 m Entfernung von dem Band auf dem Boden.</p> <p>▶ Pro Gruppe 2, besser 3 Bälle</p>	<p>Jede Gruppe überlegt sich weitere Möglichkeiten, wie die Aufgabe umgestaltet werden kann und dadurch leichter oder schwieriger wird: z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Anzahl der Reifen ▶ Entfernung und Lage der Reifen ▶ Entfernung zum Band ▶ Ziele mit unterschiedlicher Größe auslegen (z. B. zwei Matten nebeneinander, eine Matte und einen Reifen), jeder Schüler kann sich für ein Ziel entscheiden <p>Thematisieren: Wie kann man sich gegenseitig anfeuern? (z.B. durch Abklatschen)</p>
Spielphase B	<p>Spiel „1 mit 1“ über das Band</p>  <p>▶ Eigenes Anwerfen des Balles und frontales Pritschen über das Band zum Partner, Hände in „Körbchenhaltung“, Gesamtkörperstreckung („Ihr habt Gummibänder in den Knien!“)</p>	<p>▶ Pro Paar ein Ball</p> <p>▶ Bei sehr großen Klassen oder wenig Platz in 3er oder 4er Gruppen mit Nachlaufen spielen.</p> <p>▶ Genaue Informationen zum Pritschen mit Videos und Bildreihen befinden sich auf der DVD: Modul Technik → Baustein Pritschen.</p> <p>▶ Mit Schülern, denen das Pritschen überhaupt nicht gelingt, sollten zusätzliche Übungen durchgeführt werden. Beispiele finden sich auf der DVD, Modul Vermittlung → Baustein</p>	<p>▶ Demonstrieren des Pritschens, anschließend ganzheitliches Üben.</p> <p>▶ Spielphase einmal unterbrechen und gute Beispiele von Schülern demonstrieren lassen.</p> <p>▶ Einführung von Ritualen: Begrüßung und Verabschiedung der Spielpartner. Dies sollte in allen UE regelmäßig aufgegriffen werden. In den nächsten UE wird es daher nicht mehr erwähnt.</p> <p>▶ Dies gilt auch für den regelmäßigen Wechsel der Spielpartner und Mannschaften.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wechsel der Spielpartner einbauen, alle gehen im Kreis ein Feld weiter. ▶ Zusatzaufgabe, die nach dem Pritschen über das Netz ausgeführt werden muss, von jedem Paar selbst festlegen lassen, z. B. nach jedem Pritschen über das Netz bis zu einer Linie und zurück laufen. 	Techniken lernen → Untermenü Pritschen einführen.	
Ausblick	<i>In der nächsten Stunde erweitern wir unser Volleyballspiel zunächst auf zunächst auf das Spiel 2 mit 2. Anschließend soll aber auch gegeneinander nach Punkten gespielt werden.</i>		

2.3 Das Pritschen im Spiel anwenden

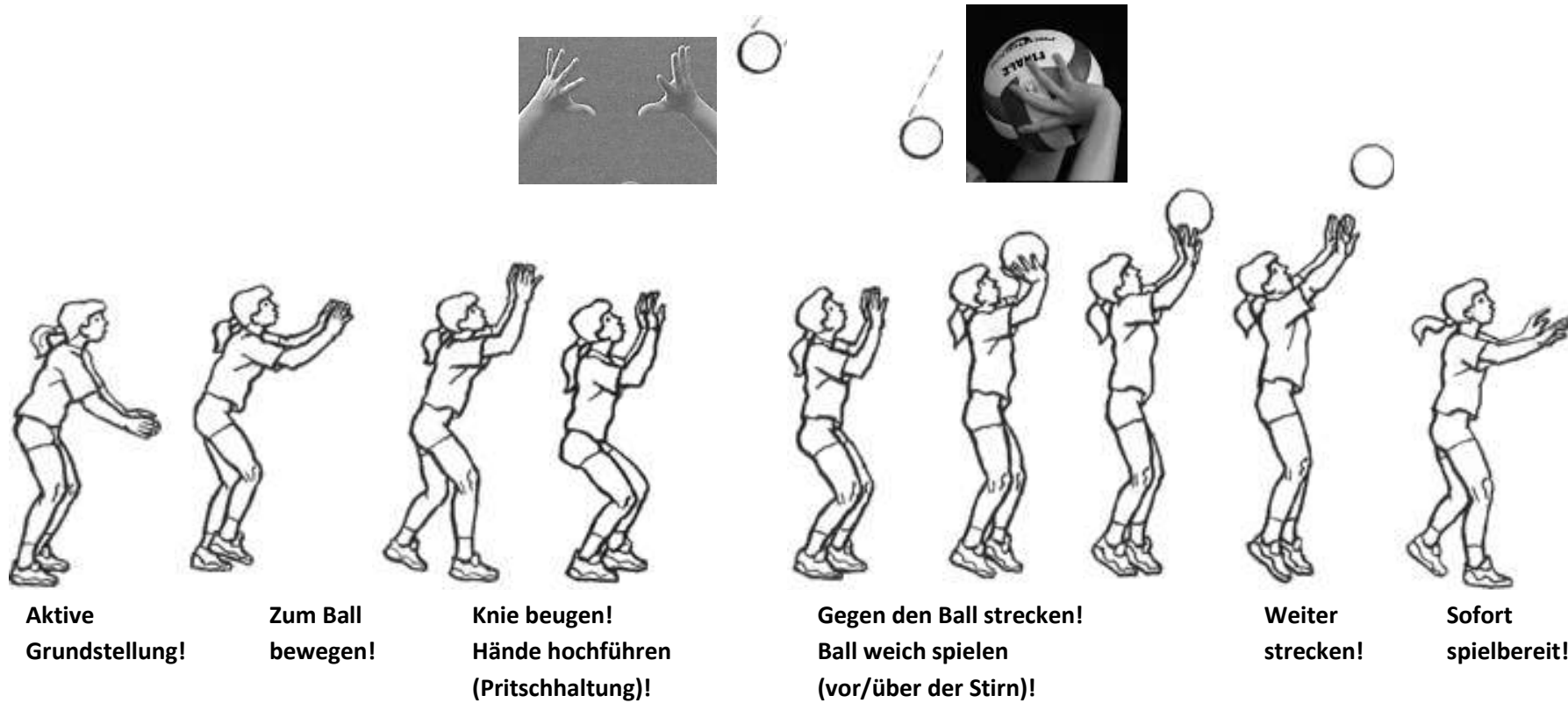
3. Doppelstunde: Spiel 2 gegen 2 (Material: Volleybälle, Hütchen, Baustellenband, Tafel)

Phase	Aufgaben/Inhalte/Organisation	Tipps/Material	Kommentar/Lehrplanbezug
Einstimmung / Erwärmung	<p>Spiel: Aufstellung siehe Skizze</p>  <p>Aufgabenstellung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Versucht mit möglichst wenig Würfeln von unten (beidhändiger Schockwurf) zur anderen Seite zu gelangen. Der Ball darf den Boden nicht berühren. Er muss im Stand geworfen und im Stand gefangen werden. 2. Überwindet die Strecke, in dem ihr euch den Ball selbst anwerft und den Ball hoch nach vorne pritscht. Der Ball muss wieder im Stand gefangen und gepritscht werden. 3. Nun müsst ihr zu zweit die Strecke überwinden. Spieler A wirft sich den Ball selbst an, pritscht hoch zum Spieler B, Spieler B fängt. Spieler A läuft ohne Ball an Spieler B vorbei. Spieler B wirft sich wieder selbst an und pritscht hoch zu Spieler A, usw. 	<p>Pro Schüler einen Ball</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Klare Laufwege vorgeben (siehe Skizze) ▶ Markierung festlegen, ab wann der nächste oder das nächste Paar starten kann ▶ Pro Aufgabenstellung mehrere Durchgänge 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Spielerische Vorbereitung des Zuwerfens durch einen Schockwurf für die nachfolgende Pritschübung ▶ Wer kann sich im Laufe der Übung verbessern? ▶ Auch hier nicht die soziale, sondern die individuelle Bezugsnorm in den Mittelpunkt stellen.
Spielphase A:	<p>Einführung des Spiels „2 mit 2 - nebeneinander“</p> <p>Damit das Spiel möglichst dynamisch abläuft, werden nur zwei Ballkontakte auf einer Seite gefordert.</p> <p>Zu zweit zusammen, Felder mit Hütchen oder mit Federbällen markieren. B wirft sich den Ball an und pritscht über das Band (Abb. A). C oder D fängt und pritscht den Ball zu seinem Partner, der nach vorne zum Baustellenband gelaufen ist. Dieser fängt den Ball ebenfalls, wirft ihn sich an und pritscht über das Band. A oder B fängt (Abb. B), usw. Den von der anderen Seite über das Baustellenband gespielten Ball erwarten beide Spieler nebeneinander im Hinterfeld.</p> <p>Aufgabe: „Welche beiden Mannschaften schaffen möglichst viele Bandüberquerungen?“</p> <p>Genaue Informationen und Videos zu dieser Spielform befinden sich im Anhang 3.3 und auf der DVD: Modul Vermittlung → Baustein Spielen steht im Mittelpunkt → Vorbereitende Spielformen → Spielform „2 mit/gegen 2“ – Pritschen nach Eigenanspiel.</p>	<p>1 Ball pro Feld</p> <p>Die Spielform mit einer Gruppe demonstrieren.</p>  <p>Abb. A Abb. B</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Absprache und Kooperation wichtig. ▶ „Ich-Rufen“ ▶ Absprache, wer die Mitte übernimmt. ▶ Die Gruppe zählt laut die Anzahl der Bandüberquerungen. ▶ Eigenständiges Erarbeiten, dass der Nichtfänger ans Band läuft. ▶ Lösungen suchen, wie das Spiel verbessert werden kann, wenn es nicht klappt. ▶ Gemeinsam erarbeiten, wann in dieser Spielform mit einem leichten Richtungswechsel gepritscht wird. ▶ Ggf. kann diese Form auch zunächst nur mit Werfen und Fangen eingeübt werden, ehe dann das Pritschen des selbst angeworfenen Balles gefordert wird. ▶ Wird das Spiel zu statisch, sollte der gefangene Ball direkt nach vorne geworfen und nur der zweite Ball angeworfen und übers Netz gepritscht werden.

Phase	Aufgaben/Inhalte/Organisation	Tipps/Material	Kommentar/Lehrplanbezug
Reflexionsphase A	<p>Sitzkreis: Sollte es in den einzelnen Gruppen zu Problemen gekommen sein, so können diese nun im Sitzkreis angesprochen und bereinigt werden. Außerdem können Lösungen aufgezeigt werden, was verändert worden ist, wenn das Spiel nicht zustande kam.</p> <p>Besprechung: Wann gibt es im Volleyball einen Punkt? Welche Regeln gibt es noch (Rotation)?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ball landet im gegnerischen Feld ▶ Ball im „Aus“ ▶ Linien zählen zum Feld ▶ Ball wird unterhalb des Netzes zum Gegner gespielt ▶ Wie wird rotiert? ▶ Wann wird der Ball eingepritscht? ▶ Wie viele „Aufschläge“ hat jeder Spieler? 	<p>Dazu kann das Plakat der Schiedsrichter-Einstiegsregeln (s. auch Anhang 3.5) verwendet werden.</p> <p>Ergenisse der Besprechung schriftlich, z. B. auf einer Tafel festhalten.</p> <p>mögliche Turnier-Regeln s. Anhang 3.4</p>	<p>Verständnis für Leistungsunterschiede herausarbeiten.</p> <p>Eigenständiges Erarbeiten, wie Aufgaben verändert werden können, damit alle mitspielen können und Spaß haben.</p> <p>Ist genug Zeit vorhanden, können die beiden gegeneinander spielenden Mannschaften mit einer offenen Aufgabenstellung auch die Regeln zunächst für sich selbst individuell festlegen, ehe dann gemeinsame Absprachen für alle erfolgen.</p>
Spielphase B	Mit den erarbeiteten Regeln und dem Rotationsprinzip wird 2 gegen 2 gespielt. Eine Mannschaft besteht aus 4 Spielern.	Mit 2 Mannschaften für alle Kinder demonstrieren.	
Reflexionsphase B	Probleme sammeln und Lösungsmöglichkeiten besprechen.		
Ausblick	Hinweis auf das anstehende Turnier.		

3 Anhang

3.1 Bildreihe Pritschen



„Stell dir vor, du hast Gummibänder in den Knien.“

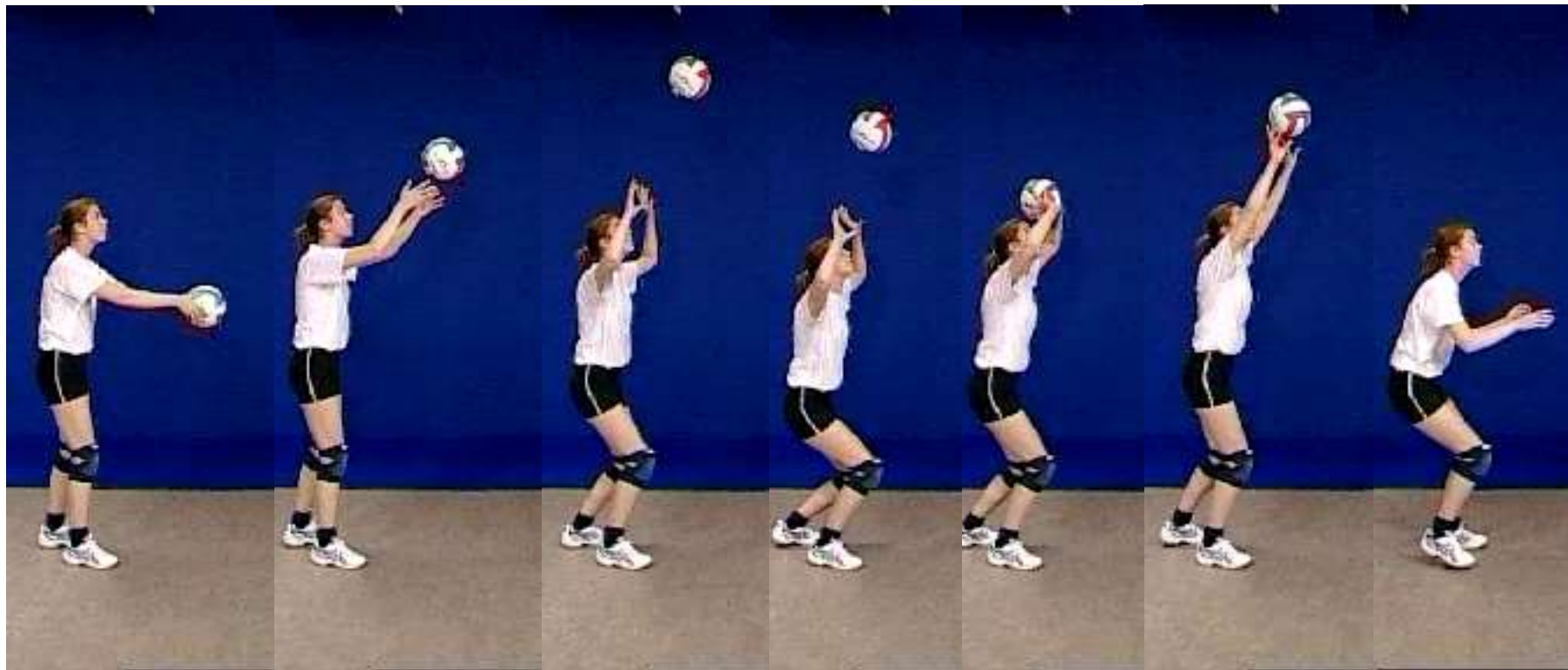
„Bilde mit den Händen ein Körbchen!“

„Du kannst den anfliegenden Ball durch das Körbchen beobachten.“

„Deine Hände sind wie ein Trampolin, aus dem der Ball zurückspringt.“

„Beim Spielen des Balles musst du möglichst groß werden!“

3.2 Pritschen des selbst angeworfenen Balles



Ball beidhändig senkrecht nach oben anwerfen.

Nach dem Anwerfen Knie beugen, Hände sofort in Pritschhaltung führen.

Körperstreckung nach vorne gegen den fallenden Ball.

Ball pritschen und sofort wieder spielbereit sein.

Tipps zum Anwerfen:

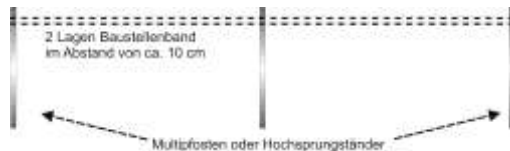
- Nicht zu hoch anwerfen, damit der Ball eine geringe Fallgeschwindigkeit hat.
- Nicht nach hinten werfen, damit der Ball vor und über der Stirn gespielt werden kann. Deshalb den Ball mit nahezu gestreckten Armen anwerfen.
- Mit dem Anwerfen des Balles die Auftaktbewegung nach unten verbinden.

3.3 Spiel 2 mit 2 – zwei Ballkontakte

Spiel „2 gegen 2“ mit 2 Ballkontakten		
	Verhalten von Spieler A	Verhalten von Spieler B
1. Ballkontakt		
	<p>Sobald „A“ erkennt, dass „C“ den Ball in seine Richtung spielt [❶], ruft „A“ laut „Ich“ [❷] und fängt den Ball.</p>	<p>Sobald „B“ erkennt, dass er den Ball nicht fangen muss, läuft er schnell ans Netz [❸].</p> <p>Anmerkung: „B“ sollte ans Netz laufen, da es aus der netznahen Position heraus leichter fällt, alle Bereiche des gegnerischen Spielfelds anzuspieren.</p>
1./2. Ballkontakt		
	<p>„A“ wirft sich den Ball selbst an und pritscht zu dem ans Netz gelaufenen Partner „B“ [❹].</p> <p>Ggf. kann der Ball auch direkt geworfen werden.</p>	
2. Ballkontakt		
		<p>„B“ fängt den Ball am Netz und pritscht ihn nach Eigenanspiel über das Netz [❺].</p> <p>Danach bewegt sich „B“ schnell wieder zurück auf seine Ausgangsposition [❻].</p>

3.4 Mögliche Regeln für das Turnier

- 1.1 Gespielt wird auf einem Feld von 3m (B) x 4m (T)
- 1.2 Netzhöhe und Beschaffenheit (Langnetze) sind variabel. Durchhängende Netze, Zauberschnüre oder Baustellenband sind erlaubt. Die Höhe sollte ca. 2 m betragen.
Der geringste Aufwand wird erreicht, wenn Baustellenband als Netzersatz genutzt wird. .
Beim Einsatz von Hochsprungständern müssen deren Füße unbedingt durch kleine Kästen erschwert werden, damit die Ständer bei Berührungen des Baustellenbandes durch Ball oder Schüler nicht umfallen können.



- 1.3 Die Spielfelder können auch durch kleine/flache Hütchen, Federbälle oder Gummimarkierungen abgetrennt werden.

2. Teilnehmer

Gespielt wird zwei gegen zwei. Eine Mannschaft besteht aus 4 Spielern pro Spiel, die bei Aufschlagwechsel rotieren. Die Rotationsfolge der Spieler sollte während des Satzes nicht verändert werden.

3. Spielsystem

- 3.1 Ein Spieler hat zwei Aufschläge, erst danach wechselt das Aufschlagsrecht an die gegnerische Mannschaft, die dann rotiert. Auch wenn der erste Aufschlag fehlerhaft ist, hat der Spieler einen zweiten Aufschlag. Fehlauftschläge zählen als Punkt für den Gegner.
- 3.2 Der Spielmodus wird je nach Anzahl der teilnehmenden Mannschaften festgelegt. Es wird auf Zeit gespielt.
- 3.3 Punkte werden gezählt, die Linien gehören zum Spielfeld. S. Handreichung S. 102

4. Spielhandlungen

Es muss immer „zweimal“ im eigenen Feld gespielt werden.

- 4.1 Den Ball ins Spiel bringen (Aufschlag)

Der Ball wird durch Einpritschen nach eigenem Anwurf ins Spiel gebracht werden. Für das Einpritschen des Balles darf der Spieler sich in der Feldmitte positionieren.

- 4.2 Erste Ballberührung (Annahme)

Der Ball muss von einem der beiden Spieler gefangen werden und darf den Boden nicht berühren. Der Spieler muss den Ball danach in einer Volleyballtechnik (Pritschen nach eigenem Anwurf, Ausnahmen sind nach Absprache möglich) zum Mitspieler spielen.

- 4.3 Zweite Ballberührung (Angriff)

Der 2. Ball wird vom Mitspieler gefangen, selbst angeworfen und danach über das Netz zum Gegner gepritscht.



Schiedsrichter-Einstiegsregeln „Pfiff-Lizenz“

Zum Schiedsgericht gehören immer:

- 1. Schiedsrichter
- 2. Schiedsrichter
- Anschreiber

Spielerwechsel

Klar, alle wollen spielen. Darum darf Euer Trainer Spielerwechsel vornehmen. Dazu schickt er den Spieler, der eingewechselt werden soll, zum Pfosten auf seiner Seite.

- Handzeichenfolge (meist 2. Schiedsrichter):
 1. Pfiff (NACH dem Abpfiff des Spielzugs und VOR dem nächsten Aufschlag-Pfiff)
 2. Beide Unterarme kreisen umeinander

	<h3>Auslösung</h3>
<p>Nach dem Münzwurf wählt der Gewinner für den Spielbeginn</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufschlag, • Annahme • oder die Spielfeldseite <p>Bei einem Entscheidungssatz wird erneut gelost!</p>	
	<h3>Aufschlag</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • Man darf den Ball nur einmal anwerfen • Nach maximal zwei Aufschlägen wechselt das Aufschlagrecht 	
	<h3>Ein Ball ist „IN“</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • Auch die Linie gehört zum Spielfeld. Berührt der Ball noch die Linie, ist er „in“ • Handzeichenfolge: <ol style="list-style-type: none"> 1. Pfiff 2. mit der Hand auf die Spielfeldmitte zeigen, in der der Ball das Feld berührt hat 	
	<h3>Ein Ball ist „AUS“</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • Das Spielfeld wird NICHT berührt • Die Decke, oder ein anderer Gegenstand außerhalb des Spielfeldes (Pfosten, Spannseile, Antenne oder Netz neben Antenne) wird berührt. • Handzeichenfolge: <ol style="list-style-type: none"> 1. Pfiff 2. Arme anwinkeln und senkrecht vor dem Gesicht hochhalten 	
	<h3>Auszeit = Pause</h3>
<p>Pro Satz hat jede Mannschaft die Möglichkeit zweimal für 30 Sekunden zu verschlafen. Die Auszeit wird vom Trainer genommen, er zeigt zum 2. Schiedsrichter mit den Händen ein „T“ (Time-Out)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Handzeichenfolge: <ol style="list-style-type: none"> 1. Pfiff (2. Schiedsrichter) 2. Die Schiedsrichter zeigen mit den Händen ein „T“ (Time-Out)
	<h3>Wertung</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • Zum Gewinn eines Satzes braucht eine Mannschaft 25 Punkte (mit 2 Punkten Vorsprung) • Ein Spiel ist nach 2 gewonnenen Sätzen zu Ende • Steht es nach 2 Sätzen 1:1 so entscheidet der 3. Satz über den Gesamtsieg. Er wird nur bis 15 Punkte gespielt und bei 8 Punkten tauschen die Mannschaften die Seiten. 	

3.6 Bezug zu den Richtlinien und Lehrplänen

Vom Volley-Spielen unterschiedlicher Bällen zum vereinfachten Volleyballspiel 2 gegen 2

Allgemeine Zielsetzungen

Im **motorischen Bereich** steht die Vermittlung möglichst vielfältiger Erfahrungen im Mittelpunkt, wie mit unterschiedlichen Bällen (z. B. Indiacas, Federbälle, Badebälle, Luftballons, Weichbälle, Schulvolleybälle) alleine und mit anderen gemeinsam volley gespielt werden kann. Als erste Volleyballtechnik wird das Pritschen in einer vereinfachten Form vermittelt.

Zentrale Intention ist dabei in Verbindung mit den motorischen Handlungen die Verbesserung grundlegender Wahrnehmungsfähigkeiten (z. B. Antizipationsfähigkeit, schneller Wechsel der Aufmerksamkeit und angemessenes Reagieren auf unterschiedliche Signale).

Der taktische Schwerpunkt liegt in der Verständigung beim **Spiel 2 : 2 mit- und gegeneinander** (z. B. „Ich“ rufen in der Annahme) sowie in der Vermittlung der Einsicht, dass ein **genaues Zuspiel** wesentlich für das Gelingen einer Aktion ist. Darüber hinaus leiten die Schüler in ersten Ansätzen aus Beobachtungen der Spielsituation (z. B. Lücken des Gegners auf dem Spielfeld erkennen) Handlungsalternativen ab.

Zur **Erweiterung der Sozialkompetenz soll** werden die Schüler angeregt, selbstständig Problemlösungen bei unbefriedigendem Spielverlauf zu finden sich gegenseitig beim Üben und Spielen zu unterstützen.

Zusammenfassend sollen folgende zentrale Kompetenzerwartungen von den Schülerinnen und Schülern nach Abschluss dieser 3. UE erfüllt werden (vgl. Lehrplan Sport Grundschule, S. 121):

- ▶ Sie kennen die Bedeutung des „Volley-Spielens“ und können mit unterschiedlichen Bällen volley spielen.
- ▶ Sie entwickeln, realisieren und modifizieren in Verbindung mit dem Volley-Spielen eigene Spielideen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen (z. B. Spielräume, Schwierigkeitsgrad, Spielerzahl, Regelvorgaben).
- ▶ Sie kennen den Unterschied zwischen miteinander und gegeneinander spielen.

Leitende Pädagogische Perspektive

A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

Ergänzende Pädagogische Perspektive

D: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen